

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Rede zum 10-jährigen Jubiläum des Regionalen Bildungsnetzwerks „Bildungsstadt Arnsberg“

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste, die Sie als Freunde und gegenwärtige wie zukünftige Partner des Arnsberger Bildungsnetzwerks zu unserer Jubiläumsfeier gekommen sind.

Ich freue mich sehr, dass Sie unserer Einladung zum heutigen Abend gefolgt sind und begrüße Sie herzlich.

Bildung geht uns alle an. In Zeiten wie diesen ist gute Bildung nicht nur der Schlüssel zur eigenverantwortlichen Lebensgestaltung, zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Integration in den Bildungseinrichtungen und Betrieben unserer Stadt, in Nachbarschaft, Vereinen, Jugendzentren, Peergroups und vielen außerschulischen und außerbetrieblichen Einrichtungen.

Einmal mehr gilt in Zeiten wie diesen: Nur mit guter Bildung halten wir Schritt mit dem digitalen und gesellschaftlichen Wandel. Bildung macht uns zu mündigen Bürgern in einer zunehmend digitalisierten, hochvernetzten Welt. Bildung befähigt uns, zu entscheiden, demokratisch zu handeln und unsere Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Bildung ist Standortfaktor.

Und ganz persönlich: Bildung macht Spaß und fördert die Lebensqualität. Lebenslanges Lernen erschließt uns die Welt und macht uns zu einem aktiven, selbstbestimmten Teil einer Weltgemeinschaft.

I. Genese

Die Stadt Arnsberg arbeitet seit 2 Jahrzehnten daran, mit vereinten Kräften erfolgreiche Bildungsbiografien zu ermöglichen.

Bereits 1998 hat Arnsberg damit begonnen, ein breites Netzwerk aufzubauen, welches das Lernen von Kindern und Jugendlichen unterstützen sollte. Im Projekt „Lebendige Schule in einer lebendigen Stadt“ wurde zwar der Fokus erst einmal auf Schule gelegt. Ansätze für eine Zusammenarbeit, die ressortübergreifend unterschiedlichste Zuständigkeiten integriert, haben aber hier ihren Ursprung.

Das von der Bertelsmann Stiftung begleitete Modellprojekt hat **erste wichtige Impulse für eine kommunale Steuerung des Bildungswesens** gesetzt.

Es folgten bildungspolitische Initiativen der verschiedenen NRW-Landesregierungen, die den Städten und Gemeinden mehr Gestaltungsfreiheit im Bereich der Bildung vor

Ort einräumen. So konnten wir durch die erfolgreiche Teilnahme am Modellprojekt „Selbstständige Schule NRW“ unsere Expertise im kommunalen Bildungsmanagement ausbauen und wichtige Unterstützungsstrukturen schaffen.

Auch der Bund hat in seinem Kooperationsprojekt „Lernen vor Ort“ mit den Ländern und zahlreichen Stiftungen die Entwicklung lokaler Bildungslandschaften gestärkt und professionalisiert.

Wir in Arnsberg gehören zu den Kommunen der ersten Stunde, die die Regionalen Bildungs-netzwerke NRW vor Ort haben Realität werden lassen.

Die im Landesprojekt „Selbstständige Schule“ bewährten Strukturen hat Arnsberg nachhaltig installiert. Wir haben mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung (damals hieß es noch so) und dem Hochsauerlandkreis einen Kooperationsvertrag geschlossen und führen die staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft fort. Ziel der Vereinbarung ist es, alle kommunalen, schulaufsichtlichen und gesellschaftlichen Kräfte in Arnsberg zur Unterstützung von Bildung zu bündeln.

Arnsberg hat dabei den Blick über Schule hinaus an der Biografie des lebenslangen Lernens ausgerichtet. Wir unterstützen die Idee eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses, indem wir über Altersgrenzen hinweg alle Lernphasen – im Bereich des formalen wie nonformalen, informellen Lernens in den Mittelpunkt stellen. Mit einer systematischen Kooperation der Bildungs-, Erziehungs- und Beratungssysteme im Sozialraum und in der Stadt wollen wir eine kohärente Förderung aller Kinder und Jugendlichen zur Verbesserung ihrer Lern- und Lebenschancen erreichen.

II. Ziel und Selbstverständnis

Seit 2008 arbeiten die Gremien unseres Bildungsnetzwerks - das Bildungsbüro und der Lenkungskreis - konsequent an unserem gemeinsamen Ziel: die Teilhabe Aller an Bildung und lebenslangen Lernprozessen

Der in 2014 neu gegründete Schulentwicklungsrat ist als weiteres wichtiges Gremium hinzugekommen und arbeitet seitdem erfolgreich an schulformübergreifenden Entwicklungsthemen wie z.B. den Übergängen zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen.

Wie hier die aufeinander abgestimmte Arbeit mit unseren Bildungspartnern organisiert ist, wird uns gleich in einem kurzen Film gezeigt werden. Die Methode und die Mechanismen der Zusammenarbeit sind das Eine und sichern, dass die Vorhaben auch umgesetzt werden.

Mir als Bürgermeister ist es aber vor allem wichtig, dass wir die Ziele des Zusammenwirkens teilen.

Wir sollten uns einig sein, dass wir zwar aus unterschiedlichsten Perspektiven, Professionen und Zuständigkeiten das Lernen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen begleiten und fördern, dass Bildung aber besser gelingt, wenn wir gemeinsam handeln.

Wir als örtliche Verantwortungsgemeinschaft schaffen eine Vielfalt an Bildungsangeboten und Lernanlässen, die der Vielfalt unserer jungen und älteren Arnsbergerinnen und Arnsberger entspricht. Manche Lösung, manche Bildungsinitiative können wir dabei aber viel besser gemeinsam entwickeln.

1. Das haben wir bei dem Thema Zuwanderung und Integration unserer neuen Nachbarn gesehen.

Hier haben Viele erfolgreich an der Integration durch Bildung mitgewirkt und tun es noch:

- das städtische Bildungsbüro mit Integrationsbüro und Fachdienst Schule, Jugendamt, Familienbüro, Kulturbüro, VHS und Jobcenter
- die Kitas in eigener und freier Trägerschaft
- die Schulen und Schulaufsichten,
- die Berufskollegs und das Weiterbildungskolleg,
- die Ehrenamtlichen und Flüchtlingsfreundeskreise
- die BürgerStiftung
- die außerschulischen Sprachlernbegleiter,
- das Kommunale Integrationszentrum des HSK,
- die Beratungsstellen,
- die Vereine
- und viele mehr!

2. Dass es nur gemeinsam geht, sehen wir auch bei der Digitalisierung, die alle unsere Lebensbereiche erreicht hat und mit der alle Bildungseinrichtungen, Lernorte und Familien umgehen müssen. Wir wollen diese große Transformationsaufgabe unterstützen.

Wie bauen wir in Arnsberg Medien- und Digitalkompetenzen auf in unseren Schulen, in unseren Einrichtungen, wie halten wir Schritt in unseren Betrieben, bei uns selbst in

der Verwaltung? Bildung, Ausbildung und Weiterbildung brauchen ein neues Curriculum.

Auch Familien sollten Unterstützung erhalten, wenn sie es wünschen – die Digitalisierung berührt zentrale Erziehungsfragen. Die Arnsberger Stadtgemeinschaft in all ihrer Buntheit und Generationenvielfalt sollte teilhaben können an den Möglichkeiten der Digitalisierung. Wir wollen keine digitale Spaltung und wir wollen das Thema nicht allein den Nerds und Tecprofis überlassen.

Wie wir diesen Kompetenzaufbau in Arnsberg gemeinsam erreichen können, wird Thema unserer großen Bildungskonferenz im November sein. Hier brauchen wir viele mitdenkende Köpfe und mutige Gestalter. Für diese große Aufgabe brauchen wir Netzwerke, Kooperationen und das Zusammenspiel vieler Talente, Expertisen und Erfahrungen.

III. Kooperation braucht Koordination

Sie sehen, Bildung in der Verantwortung von uns allen ist vital für die Lebensqualität in einer Stadt. Deshalb ist mir diese gemeinsame, abgestimmte Arbeit an dem **Handlungsfeld Bildung** so wichtig. Deshalb hat die Stadtverwaltung auch nicht nur für die interne Zusammenarbeit aller betroffenen Verwaltungsfachdienste und Fachleute eine „Koordinierungsstelle Bildung“. Mit dieser Koordinierungsstelle möchten wir vor allem die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Ihnen – mit unseren Bildungspartnern sichern und stärken und ein kohärentes kommunales Bildungsmanagement möglich machen. Gute Kooperation braucht Koordination.

Das Bildungsbüro ist diese Koordinierungsstelle. Als Geschäftsstelle des Arnsberger Bildungsnetzwerks hat das Bildungsbüro diese Feier vorbereitet. Auf diese Weise gibt es mir die Möglichkeit, einmal danke zu sagen für die gelungene Netzwerkarbeit der Vergangenheit und Sie einzuladen, mit uns weitere wichtige bildungsrelevante Aufgaben und Zukunftsthemen gemeinsam anzugehen. Herzlich danken möchte ich an dieser Stelle aber auch der Sparkasse Arnsberg-Sundern für die großzügigen Spenden, mit der die Bildungsstadt unterstützt wird und ohne die viele Projekte sonst nicht möglich wären.